

IMPERFEKTIVE VERBEN IN HANDLUNGSFOLGEN IM WESTSLAVISCHEN¹

1. Einleitung

Slavomir Ivančev hat im Jahr 1961 wohl als erster auf einen markanten Unterschied zwischen dem west- und dem ostslavisches Aspekt hingewiesen. Im Westslavisches kann in Handlungsfolgen der imperfektive Aspekt stehen, während im Ostslavisches in der Regel perfektive Verben verwendet werden. Vgl. etwa das folgende tschechische Beispiel (1a) und sein russisches Äquivalent (1b):²

(1a) Sedl^P si a psal^I. (wörtlich: ‘Er setzte sich hin und schrieb.’)

(1b) Он сел^P и начал^P писать^I. (wörtlich: ‘Er setzte sich hin und begann zu schreiben.’)

Ivančev selbst stellte die These auf, dass das imperfektive Verb im Tschechischen eine ingressive Bedeutung habe, und sprach daher von der „kontextuell bedingten ingressiven Verwendung imperfektiver Verben“ („контекстово обусловлена ингресивна употреба на глаголите на несвършен вид“). Diese These ist in der Folge viel diskutiert worden und wird heute nicht mehr vertreten. Seit Dickey (2000) hat sich für die Konstruktion der Terminus „contextually-conditioned *impv past*“ (CCIP) eingebürgert, und Dickey’s Überlegungen habe ich in einem neueren Beitrag (Berger 2013) etwas ausgebaut und präzisiert, allerdings nur für das Tschechische. In Abschnitt 2 gebe ich einen Literaturbericht zur älteren Forschung und fasse meine eigenen Überlegungen zum Tschechischen.

Schon Ivančev hat aber auch zu einer Reihe weiterer slavischer Sprachen Belege angeführt und sich Gedanken zur Verbreitung des Phänomens gemacht, Dickey hat dies fortgesetzt, auch mit weiteren Belegen. In Abschnitt 3 fasse ich den bisherigen Erkenntnisstand zu den westslavisches Sprachen Polnisch, Slowakisch, Obersorbisch und Niedersorbisch zusammen und leite aus ihm zwei Fragestellungen ab, auf die ich dann in den Abschnitten 4 und 5 mit Hilfe von Korpora eine Antwort geben will. Dabei werde ich vor allem das slavische Parallelkorpus ParaSol (vgl. von Waldenfels 2011) und einsprachige Korpora verwenden.³ Leider sind die Möglichkeiten dadurch eingeschränkt, dass ParaSol nur einen einzigen Text enthält, der ins Obersorbische übersetzt wurde, und das Niedersorbische bisher nicht berücksichtigt. Da die insgesamt zur Verfügung stehende Textmenge

¹ Dieser Artikel ist im Kontext des Projekts C2 des DFG-Sonderforschungsbereichs 833 „Bedeutungskonstitution“ entstanden. Ich danke meinen Mitarbeiter/innen Valentin Dübbers, Anja Gattnar, Stefan Heck und Nathalie Mai-Deines für zahlreiche Hinweise zum Thema und Julia Lukassek für die Hinweise zum Polnischen.

² Mit den hochgestellten Indizes P und I bezeichne ich jeweils den perfektiven bzw. imperfektiven Aspekt.

³ Neben ParaSol <<http://parasol.unibe.ch>> verwende ich das polnische Nationalkorpus <<http://www.nkjp.pl>>, das slowakische <<http://korpus.juls.savba.sk>>, das obersorbische Korpus *hotko* und das niedersorbische Korpus *dotko*, die beide auf den Seiten des Tschechischen Nationalkorpus zugänglich sind (<<http://ucnk.ff.cuni.cz/hotko.php>> bzw. <<http://ucnk.ff.cuni.cz/dotko.php>>).

nicht allzu groß ist, werde ich auch auf im engeren Sinne statistische Angaben verzichten und die Korpora eher zur Suche nach geeigneten Beispielen nutzen.

2. Kurzer Literaturbericht und eigene Überlegungen zum Tschechischen

Wie bereits erwähnt, ist Ivančevs Aussage, dass das imperfektive Verb im Tschechischen eine ingressive Bedeutung habe, von mehreren Autorinnen und Autoren widersprochen worden. Als erste äußerte sich in diesem Sinne Křížková (1963), nach deren Ansicht das zweite Ereignis in der Weise charakterisiert wird, als „sein wir gewissermaßen mitten in ihm“.⁴ Galton (1976: 68) sprach demgegenüber von einem „nahtlosen Übergang“ zwischen den beiden Handlungen. In ähnlicher Weise wie Křížková spricht Stunova (1993: 126f.) davon, dass diese Konstruktion „in medias res“ geht. Für weitere Details verweise ich auf die ausführliche Darstellung bei Dickey (2000).

Dickey hat bei der Einführung des „contextually-conditioned impv past“ bewusst auf die Nennung der Ingressivität verzichtet, die nach seiner Meinung nicht in allen Fällen gegeben sei. Auch er operiert mit der Interpretation „in medias res“ und stellt fest, dass die Konstruktion nicht an besondere Verbklassen gebunden ist – sogar Achievements könnten imperfektiviert werden und als zweites Glied des CCIP vorkommen.⁵ Besonders charakteristisch sei die Konstruktion für Verben der Bewegung.

Dickey stellt ferner einen Zusammenhang zwischen diesem Phänomen und Alternativkonstruktionen her, die in den Sprachen des östlichen Typs vorkommen. Dem tschechischen CCIP entsprechen nämlich oft eine komplexe Verbalphrase mit einem Phasenverb oder ingressive Verben mit dem Präfix *za-* (das in den Sprachen des westlichen Typs nur selten in ingressiver Bedeutung vorkommt). In einem weiteren Beitrag aus dem Jahr 2011 zeigt er auch einen Zusammenhang mit der Existenz von perfektiven Delimitativa mit dem Präfix *po-*. Da, wo mit *po-* präfigierte Verben existieren (wie im Russischen und Polnischen), fehle das CCIP oder spiele eine völlig untergeordnete Rolle. Im Weiteren weist der Autor schließlich nach, dass die Bewahrung des CCIP im Westen und insbesondere im Tschechischen durch Sprachkontakt mit dem Deutschen erklärt werden kann, das auch die Aufeinanderfolge von Ereignis und Verlauf zulässt (vgl. Dickey 2011: 192).

In meinem Beitrag speziell zum Tschechischen (Berger 2013) habe ich zunächst weitere Daten eingeführt. Während die bisherigen Arbeiten fast ausschließlich mit Übersetzungsvergleichen gearbeitet haben, habe ich anhand von Daten aus dem Tschechischen Nationalkorpus zu zeigen versucht, dass man im Tschechischen grundsätzlich zwei Verwendungen des CCIP unterscheiden muss:

- a) Wenn ein Verlauf (also ein atelischer Vorgang oder eine „activity“) auf ein Ereignis folgt, entspricht die Verwendung des imperfektiven Verbs im Tschechischen dem, was wir aus nichtslavischen Sprachen wie dem Deutschen oder Englischen kennen. Das Russische zeigt hier ein abweichendes

⁴ „Mezi dokonánymi ději, které se na časové ose projektují jako body, jeví se sloveso nedokonavé jako přímka, mluvčí vlastně stylizuje událost tak, že ji nelze obsáhnout komplexně s jejím začátkem a koncem, jsme jakoby uprostřed ní“ (Křížková 1963: 287).

⁵ Dickey gibt freilich kein Beispiel an, was damit zusammenhängt, dass an der betreffenden Stelle vor allem Ivančev referiert wird.

Verhalten, weil in dieser Sprache immer explizit der Beginn des Verlaufs versprachlicht werden muss.

- b) Wenn zwei Ereignisse aufeinanderfolgen, kann das zweite von ihnen im Tschechischen durch ein imperfektives Verb bezeichnet werden – hier entsteht ein spezieller retardierender Effekt, bei dem ein (telisches) Ereignis als Verlauf stilisiert wird und trotzdem ein Ereignis bleibt. Hier geht es um ein stilistisches Verfahren, das dem Russischen fremd ist.

Es stellt sich nun die Frage, ob auch in den anderen westslavischen Sprachen beide Typen der Verwendung des CCIP vertreten sind und in welchem Umfang dies der Fall ist.

3. Forschungsstand zu anderen slavischen Sprachen

In seiner Arbeit von 1961 untersucht Ivančev zwar in erster Linie das Tschechische, er geht aber auch auf andere slavische Sprachen ein. Am ausführlichsten äußert er sich zum Polnischen (vgl. Ivančev 1961: 37-43), und zwar wiederum anhand von Übersetzungen aus dem Tschechischen ins Polnische und ins Russische. Er beginnt mit vielen Beispielen, in denen auch im Polnischen die Ingressivität explizit ausgedrückt wird, sei es mit ingressiven Verben mit Präfix *za-*, sei es mit dem Verb *zacząć* ‘anfangen’. Er führt aber auf S. 38f. auch Beispiele an, in denen im Polnischen ähnlich wie im Tschechischen der imperfektive Aspekt steht, vgl. etwa das folgende Beispiel aus zwei Němcová-Übersetzungen:

- (2) Jednou k nám přišel a já *brečela*¹ a *žalovala*¹ si mu na tu chudobu (Něm-1, 20). – Однажды пришел он к нам. Я *стала*^P *хныкать* и *жаловаться* на нищету... – Raz przyszedł do nas, a ja *beczałam*¹ i *skarżyłam*¹ mu się na tę biedę.

Ivančev führt weiter aus, dass die ingressive Bedeutung vor allem bei imperfektiven Verben der Bewegung vorkomme, die allerdings mit ingressiven Verben mit dem Präfix *po-* konkurriere. Insgesamt sei das Phänomen im Polnischen nicht unbekannt, aber seltener als im Tschechischen und „ein Element des individuellen Stils des einzelnen Autors“⁶, das in einem Zusammenhang mit der regionalen Herkunft des Autors stehen könne.

Im folgenden Abschnitt führt Ivančev einige Beispiele aus dem Russischen an, in denen ebenfalls der imperfektive Aspekt in einer Handlungsfolge steht (1961: 43f.). Er betont dabei, dass es sich um Originalbeispiele von klassischen Schriftstellern handelt. Dickey (2000: 215) merkt hierzu an, dass in diesen Beispielen meistens Adverbien stehen, die die Art und Weise der Handlung betonen oder die Handlung verlangsamen.

Zum Slovakischen äußert sich Ivančev nur kurz (1961: 44f.) und stellt fest, dass das Phänomen dort auch belegt ist, es sei jedoch etwas seltener. Dies bringt er in Zusammenhang damit, dass das Slovakische anders als das Tschechische auch über delimitative Bewegungsverbene mit dem Präfix *po-* verfügt (vgl. hierzu auch Petruchina 2000: 172). Noch kürzer sind die Angaben zu den beiden sorbischen Sprachen (Ivančev 1961: 46), hier zitiert Ivančev nur Beispiele aus einigen Texten, in denen in Handlungsfolgen der imperfektive Aspekt auf den perfektiven folgt. Vgl. etwa die beiden folgenden Beispiele:

⁶ „... элемент на индивидуалния стил на отделни писатели“ (Ivančev 1961: 41).

- (3) Zeńdźechmoj^P na Łubju a čakachmoj^I z nowa (J. Páta, Serbska čitanka, Praha, 1920, s. 82; P. J. Łaras, Zastojčki)
- (4) Šwjela zejmje^P šapku a bjatowašo^I „Woše naš“ (Chrestomatija dolnoserb-skego pismowstwa, II, Berlin 1957, s. 223).

In seinen Aussagen zu den anderen slavischen Sprachen als Tschechisch und Russisch stützt sich Dickey weitgehend auf Ivančev und übernimmt auch die Beispiele von ihm. Er ergänzt die Aussagen nur an einigen Stellen, etwa wenn er die Aussage referiert, im Polnischen sei das CCIP individuell oder dialektal bedingt. Auf Dickey's Kommentare zu Ivančev's russischen Beispielen habe ich oben bereits hingewiesen.

Dickey geht im dritten Teil des Kapitels über das CCIP dann noch einmal genauer auf andere slavische Sprachen ein, wo er einen Zusammenhang dieses Phänomens mit der Verwendung von *стать* als Verb des Anfangens mit dem Vorhandensein ingressiver Verben mit dem Präfix *за-* herstellt. Die Spezifik von *стать* besteht laut Dickey (2000: 220) darin, dass es verwendet werden kann, wenn die Betonung nicht auf dem genauen Beginn der Handlung liegt.⁷

Wie lassen sich nun die Verhältnisse in den westslavischen Sprachen bewerten? Als erstes ist festzuhalten, dass die Situation offenbar deutlich komplexer ist, als sich beim Vergleich von Tschechisch und Russisch ergeben hat. Offenkundig nimmt die Möglichkeit der Verwendung imperfektiver Verben in Handlungsfolgen von Westen nach Osten graduell ab: Polnisch und Slowakisch lassen hier mehr zu als das Russische, aber weniger als das Tschechische; die Stellung der beiden sorbischen Sprachen ist noch zu bestimmen. Als zweites möchte ich darauf verweisen, dass in allen von Ivančev und Dickey angeführten Fällen Verläufe auf Ereignisse folgen, sodass noch zu überprüfen wäre, ob der für das Tschechische beschriebene retardierende Effekt auch in anderen Sprachen vorkommt.

Für die weitere Untersuchung lassen sich nun die beiden folgenden Fragen formulieren:

- a) Wie lässt sich die Ost-West-Abstufung der Zulässigkeit von imperfektiven Verben, die Verläufe bezeichnen, in Handlungsfolgen beschreiben? Welche Faktoren sind für sie verantwortlich?
- b) Lässt sich die retardierende Verwendung des imperfektiven Aspekts für Ereignisse auch in anderen westslavischen Sprachen außer dem Tschechischen nachweisen?

4. Die Verwendung des imperf. Aspekts in der Abfolge von Ereignis und Verlauf

Ich möchte zunächst noch einmal auf die Beobachtungen zurückkommen, die den Ausgangspunkt von Ivančev's Überlegungen darstellen. Im Tschechischen kann auf ein perfektives Ereignisverb ein imperfektives Verlaufsverb folgen, dem in der russischen Übersetzung eine ingressive Konstruktion entspricht, sei es mit einem Verb der ingressiven Aktionsart, sei es in einer Kombination mit den Phasenverben *стать* oder *начать/начинать*. Diese beiden Möglichkeiten gibt es im Tschechischen aber auch (vgl. zu den Verben der ingressiven Aktionsart Rechižlová 2010); so hat der Sprecher im Tschechischen also mehr Möglichkeiten,

⁷ “However, there is another, related feature of *stat*^P: according to informants, *stat*^P is preferred to *načat*^P as an ingressive phase verb whenever the precise beginning of the action is not clearly focused upon as an independent entity.”

einen auf ein Ereignis folgenden Verlauf zu versprachlichen, und kann insbesondere den Übergang zwischen Ereignis und Verlauf „verschwimmen“ lassen. Im Russischen ist dieser Effekt mit dem Verb *стать* möglich (s.o.).

Ich habe das Parallelkorpus ParaSol herangezogen, um zu überprüfen, was tschechischen Abfolgen von perfektivem und imperfektivem Verb im Russischen und Polnischen entspricht. Da das Korpus nur einen Text enthält, der aus dem Tschechischen in die beiden anderen Sprachen übersetzt wurde,⁸ ist die Anzahl der geeigneten Beispiele nicht groß, aber meiner Meinung nach doch aussagekräftig:

- (5a) Dubček se s ním vrátil do Prahy a *četl*¹ pak do rádia svůj projev.
 (5b) Дубчек вернулся с ним в Прагу и *зачитал*^P его по радио.
 (5c) Dubczek powrócił z tym do Prahy i *czytał*¹ przez radio swe przemówienie.
 (6a) Vrátil se pak ponížěn a *mluvil*¹ k ponížěnému národu.
 (6b) Вернулся он униженным и *обратился*^P к униженному народу.
 (6c) Wrócił potem poniżony i *przemawiał*¹ do poniżonego narodu.
 (7a) V té chvíli se jí rozbušilo srdce, ztratila jasné vědomí, strhla Tomáše na koberec a *křičela*¹ vzápětí rozkoší.
 (7b) В эту минуту у нее забилося сердце, замутилось сознание, она увлекла Томаша на ковер и сразу же *заилась*^P криком наслаждения.
 (7c) W tym momencie serce zaczęło jej walić, przestała nad sobą panować, pociągnęła Tomasza na dywan i wkrótce *krzyczała*¹ z rozkoszy.
 (8a) Přitiskl svou tvář k její a *šeptal*¹ jí do spánku uklidňující slova.
 (8b) Он прижался лицом к ее лицу и *стал*^P *шептать* ей в сон утешные слова.
 (8c) Przytulił policzek do jej policzka i *szeptal*¹ do jej snu uspokajające słowa.
 (9a) ... děti vystoupily a *běžely*¹ po velikém trávníku k budově stadiónu, kde bylo umělé kluziště.
 (9b) ... дети вышли и *побежали*^P по широкому газону к зданию стадиона, где был искусственный каток.
 (9c) ... dzieci wysiadły i *pobiegły*^P wielkim trawnikiem w stronę stadionu, na którym było sztuczne lodowisko.
 (10a) ... mladík si při práci vymkl ruku v rameni a *řval*¹ bolestí.
 (10b) ... парень на работе вывихнул руку в плече и *выл*¹ от боли.
 (10c) ... chłopak wywichnął sobie podczas pracy rękę w ramieniu i *wył*¹ z bólu.

Die Beispiele (5)–(8) entsprechen für das Tschechische und Russische dem Bild, das wir erwarten: Das imperfektive Verlaufsverb wird im Russischen durch ein perfektives Verb⁹ oder eine Verbindung mit *стать* wiedergegeben, und das Polnische folgt jeweils dem Tschechischen. Beispiel (9) weicht insofern ab, als auch im Polnischen ein perfektives Verb steht – das Polnische verfügt ebenso wie das Russische über die ingressive Aktionsart zu ‘laufen’ (die im Tschechischen fehlt). Während dies noch gut nachvollziehbar ist, wirft Beispiel (10) Fragen auf. Hier steht nämlich auch im Russischen ein imperfektives Verb, jedoch mit einer Um-

⁸ Es handelt sich um Kunderas Roman *Nesnesitelná lehkost bytí*.

⁹ Man sollte erwarten, dass es in der Regel um Verben der ingressiven Aktionsart geht, aber zumindest im hier untersuchten Text habe ich nur Beispiele von Bewegungsverben gefunden (wie in Fall 9).

standsbestimmung der Art und Weise, mit der Dickey ähnliche Beispiele bei Ivančev zu erklären versucht (s.o.).¹⁰

Das Korpus ParaSol enthält keine Texte, die aus dem Tschechischen ins Slovakische oder ins Obersorbische übersetzt wurden. In den Korpora beider Sprachen und auch im niedersorbischen Korpus kann man aber unschwer ähnliche Beispiele wie im Tschechischen finden, was darauf schließen lässt, dass auch hier in etwa dieselben Verhältnisse herrschen wie im Polnischen. Vgl. etwa die Beispiele:

- (11a) Otvoril som Nový Bulvár a *čítal*¹.
- (11b) ... znova prvý vyskočil z auta a *bežal*¹ smerom k horiacej budove.
- (11c) Sadol si na posteľ a *kričal*¹.
- (12a) Trix wza łopjeno a *čítaše*¹ nutrnje: [...]
- (12b) Christa wza kluč a *běžese*¹.
- (12c) Na brjoze wosta stejo a *rjeješe*¹: [...]
- (13a) Śišyna knęžašo w cerkwi a wobstarny duchowny na wołtarju pozwignu swoj głos a *cytašo*¹ z biblije: [...]
- (13b) Tegdy skocy ta ceła zgromažina gorjej a *ksikašo*¹, a ten lud plakašo tu noc.

Wie sieht es nun in der umgekehrten Richtung aus? Wenn in den westslavischen Sprachen die Aufeinanderfolge eines perfektiven und eines imperfektiven Verbs signifikant häufiger ist als im Russischen, so stellt sich die Frage, ob auch Konstruktionen mit *стать* und *начать* in den westslavischen Sprachen mit imperfektiven Verben wiedergegeben werden. Zur Überprüfung bieten sich die Übersetzungen der russischen Romane *Kak zakaljalas' stal'* und *Master i Margarita* in verschiedene westslavische Sprachen an, die in ParaSol enthalten sind. Aus dem ersten Roman, der auf Tschechisch, Polnisch, Slovakisch und Obersorbisch vorliegt, habe ich die folgenden Belegreihen entnommen:

- (14a) Артем вышел во двор и *стал*^P *осматриваться* кругом.
- (14b) Artem odešel na dvůr a *rozhlížel*¹ se kolem dokola.
- (14c) Artiom wyszedł na podwórze i *zaczął*^P *się rozglądać* dokoła.
- (14d) Art'om vyšiel na dvor a *poobzeral*¹ sa.
- (14e) Artjom wuńdže na dwór a *so rozhladowaše*¹.
- (15a) Не успел Павка и пикнуть, как поп схватил его за оба уха и *начал*^P *долбить* головой об стенку.
- (15b) Pávka už ani nemukl, neboť pop ho chytil za obě uši a *otloukal*¹ mu hlavu o zed'.
- (15c) Nie zdążył Pawka nawet pisnąć, gdy pop chwycił go za uszy i *zaczął*^P *thuc* jego głową o ścianę.
- (15d) Pávka nestačil ani zjajknút' a pop ho už držal za obe uši a *otlkal*¹ mu hlavu o múr.
- (15e) Prjedy hač so Pawka domasa, hrabny jeho pop za wobě wušy a *storči*^P jeho z hłowu wo scěnu.

¹⁰ Beispiele, in denen auch im Russischen ein imperfektives Verb stehen kann, sind zwar selten, bei systematischer Suche in Korpora findet man jedoch mehr, als man nach der Literaturlage erwarten sollte. Vgl. etwa die folgenden Beispiele aus dem russischen Nationalkorpus: В кабинете он сел за стол и *писал*¹ (Solženicyн). – Тогда оставляет Его диавол, и се, Ангелы приступили и *служили*¹ Ему (Matthäus 4:11). In beiden Beispielen geht es um markierte Sprache, aber sie werden jedenfalls von Muttersprachlern nicht rundweg abgelehnt. Sicherlich ist hier relevant, dass es um Verben geht, zu denen es keine ingressive Ableitung gibt.

Diese zwei Beispiele sind natürlich nicht repräsentativ, aber ich möchte doch darauf hinweisen, dass die Konstruktion mit Phasenverb im Polnischen ebenfalls durch ein Phasenverb wiedergegeben wird, während die anderen Sprachen zum imperfektiven Aspekt greifen. Beispiel (15e) fällt aus der Reihe, weil der Übersetzer hier den perfektiven Aspekt gewählt hat – aus dem Verlauf wird ein Ereignis.

Der erste Eindruck bestätigt sich durch weitere Beispiele aus *Master i Margaryta*:

- (16a) Та вынула лист и стала^P заполнять пустые места в его графах.
 (16b) Vytáhla nějaký papír a začala^P vyplňovat prázdné rubriky.
 (16c) Kobieta wyjęła arkusz papieru i zaczęła^P wypełniać kolejne rubryki.
 (16d) Žena vytiahla formulár a začala^P vyplňovať prázdné rubriky.
 (17a) Пилата поэт отринул и стал^P вязать цепочку, начиная со слова «Аннушка».
 (17b) Piláta Bezprizorný rezolutně odvrhl a pátral¹ po souvislostech, počínaje slovem «Anuška».
 (17c) Piłata poeta odrzucił i zaczął^P łączyć ogniwa łańcucha poczynając od słowa «Annuszka».
 (17d) Piláta básnik odvrhol a spájal¹ ohnivkú reťaze, počnúc slovom *Anuška*.
 (18a) После этого она кинулась к мастеру, обхватила его шею и стала^P его целовать в губы, в нос, в щеки.
 (18b) Po těch slovech se mu pověsila na šíji a líbala¹ ho na rty, na nos i na tváře.
 (18c) Potem podbiegła do mistrza, objęła go za szyję i zaczęła^P go całować w usta, w nos, w policzki.
 (18d) Hodila sa mu okolo hrdla a bozkávala¹ ho na ústa, na nos, na líca.
 (19a) Он позвонил еще раз и еще раз и начал^P ворчать и тихонько ругаться.
 (19b) Zazvonil podruhé, potřetí a pak začal^P brblat a tiše klít.
 (19c) Zadzwonił znowu, potem jeszcze i jeszcze raz, po czym zamruczał^P coś i nawet zaczął^P cichutko kląć.
 (19d) Zazvonil znova a znova, potom sa pustil^P hundrat' a potichu nadávať.
 (20a) Иван испустил страшный боевой вопль, слышный к общему соблазну даже на бульваре, и начал^P защищаться.
 (20b) Ivan spustil hrozivý válečný pokřik, že to bylo slyšet k všeobecnému pohoršení až na ulici, a zuřivě se bránil¹.
 (20c) Iwan wydał z siebie straszliwy okrzyk bojowy, który ku powszechnemu podziwowi dał się słyszeć nawet na bulwarze, i zaczął^P się bronić.
 (20d) Ivan vydal hrozny bojovy ryk, ktorý na všeobecné pohoršenie bolo počut' dokonca aj na bulvári, a začal^P sa brániť.

Wir sehen hier, dass im Polnischen das Phasenverb meist erhalten bleibt bzw. durch eine ingressive Aktionsart ersetzt wird (19c). Für Tschechisch und Slowakisch gilt dies nur teilweise, hier steht auch öfter das imperfektive Verb. Dass dies im Tschechischen noch häufiger geschieht als im Slowakischen, mag angesichts des kleinen Samples ein Zufall sein, passt aber ins Gesamtbild.

Auffällig ist die Asymmetrie zwischen den beiden Richtungen der Übersetzung insbesondere im Polnischen. Während in der Übersetzung aus dem Tschechischen die Verbindung eines perfektiven mit einem imperfektiven Verb nachgeahmt wird, bleibt in der Übersetzung aus dem Russischen das Phasenverb erhalten. Dies könnte ein Indiz dafür sein, dass die Konstruktion im Polnischen tatsächlich auf dem Rückzug ist, wie dies Ivančev und Dickey behaupten.

Als Ergebnis dieser Untersuchung möchte ich festhalten, dass die Unterschiede innerhalb der westslavischen Sprachen offenbar gradueller Natur sind und im Prinzip in jeder Sprache alle Möglichkeiten genutzt werden können. Im Polnischen besteht eine stärkere Neigung zur Verwendung der Konstruktion mit Phasenverb, die aber selbst im Russischen nicht so obligatorisch ist, wie in der bisherigen Literatur vermutet (vgl. Fußnote 8). Die Methoden des Übersetzungsvergleichs und der Korpusanalyse stoßen aber an ihre Grenzen: Die Lizenz des Übersetzers kann Abweichungen von sprachlichen Gesetzmäßigkeiten zulassen, eine Quantifizierung der Relationen zwischen den einzelnen Ausdrucksmitteln würde deutlich größere Korpora erfordern, über die wir im Moment noch nicht verfügen. Als Alternative bietet sich die experimentelle Überprüfung der Wahl zwischen den Ausdrucksmitteln an, die in diesem Beitrag nicht geleistet werden konnte.

5. Die Verwendung des imperf. Aspekts in der Abfolge von zwei Ereignissen

Als nächstes möchte ich mich mit der Frage beschäftigen, ob die retardierende Verwendung des imperfektiven Aspekts, die ich an anderer Stelle (vgl. Berger 2013) für das Tschechische beschrieben habe, auch in anderen westslavischen Sprachen vorkommt (für das Russische kann sie gänzlich ausgeschlossen werden). Ich möchte sie hier noch einmal an zwei tschechischen Beispielen erläutern, die ich schon im genannten Artikel zitiert habe:

- (21) [...] a přišel^P číšník a přinesl^P láhev a *otvíral*^I ji a pak ji odnesl^P do přístěnku a přinesl^P sklenky a naléval^I [...] (Hrabal)
 (22) Podezřelý profesor se zatvářil povýšeně, pak se otočil^P a *odcházel*^I. (tschechische Übersetzung von *Master i Margarita*)

Da der Roman *Master i Margarita* im Parallelkorpus ParaSol enthalten ist, ist es möglich, Beispiel (22) mit dem russischen Original und der polnischen sowie der slovakischen Übersetzung zu vergleichen:

- (23a) [...] а подозрительный профессор сделал надменное лицо, повернулся и *пошел*^P от Ивана прочь.
 (23b) Zaś podejrzany konsultant przybrał wyniosły wyraz twarzy, odwrócił się i *poszedł*^P sobie.
 (23c) A podozrivý profesor sa zatvářil povýšene, zvrtoľ sa a *pobral*^P sa preč.

Sowohl im Original wie auch in den beiden Übersetzungen steht der perfektive Aspekt, und der im Tschechischen zu beobachtende Effekt fehlt. Dieser Befund ist aber nicht besonders überraschend, denn der tschechische Übersetzer ist relativ weit vom Original abgewichen, während der polnische und der slovakische Übersetzer näher am Original bleiben.

Im Roman findet sich eine weitere Stelle, wo der Übersetzer dasselbe Verfahren wählt, und hier wird im Slovakischen derselbe Effekt verwendet:

- (24a) [...] сказал начальник тайной службы и, повернувшись, *пошел*^P с балкона.
 (24b) [...] pozdravil veliteľ tajnej služby, otočil se a *odcházel*^I z kolonády.
 (24c) [...] powiedział komendant tajnej służby, odwrócił się i *wyszedł*^P spod kolumnady.
 (24d) [...] pozdravil veliteľ tajnej služby, zvrtoľ sa a *odchádzal*^I z kolonády.

Die retardierende Verwendung des imperfektiven Aspekts zur Bezeichnung eines Ereignisses ist also im Slovakischen ebenfalls möglich. Man findet sie auch in slovakischen Korpora mit Originaltexten, wie die folgenden Beispiele zeigen:

(25a) Prezident sa pozdravil s každým z novinárov priateľským podaním ruky a *odchádzal*¹ do vianočne vyzdobenej košickej pešej zóny predným východom Galérie J. Jakobyho.

(25b) Muž nevydržal čakanie v lietadle a *otváral*¹ dvere.

Ich vermute, dass die Konstruktion im Slovakischen seltener vorkommt als im Tschechischen, aber das ist ein subjektiver Eindruck, der noch durch umfangreiche Korpusanalysen überprüft werden müsste. Für diese Untersuchung habe ich mich auf die beiden Verben ‘weggehen’ und ‘öffnen’ beschränkt, die für das Tschechische viele relevante Belege erbringen, für das Slovakische hingegen etwas weniger. Bei der Suche müssen aber viele Fälle manuell aussortiert werden, etwa wenn das zweite Verb eine iterative oder distributive Lesart hat, wenn die Art und Weise der Handlung betont wird oder wenn gerade nicht die Aufeinanderfolge von Ereignissen, sondern deren Gleichzeitigkeit betont werden soll.

In den anderen westslavischen Sprachen scheint die Konstruktion gar nicht oder nur peripher möglich zu sein. So habe ich im Polnischen Nationalkorpus bisher nur die beiden folgenden Belege finden können:

(26) Nozdrza mu drżały ze wzruszenia tłumionego, a czarne, o oliwkowym odzieniu oczy biegały niespokojnie po jej twarzy. Wykręcił się i *odchodził*¹ bez słowa. – Bernard! – zawołała za nim prędko.

(27) Harrison nastawił herbatę i *otwierał*¹ konserwę. Pits już się ubierał¹. Snuli się powoli.

Im ersten Fall wird vermutlich eher die Gleichzeitigkeit von Weggehen und Rufen hervorgehoben, im zweiten Beispiel leitet das imperfektive Verb eine Kette von gleichzeitigen Vorgängen ein. In beiden Fällen liegt zwar sicher ein Fall von CCIP vor, aber nicht unbedingt mit der spezifischen „retardierenden“ Bedeutung.

Der einzige obersorbische Beleg, den ich habe finden können, kann offenkundig nicht berücksichtigt werden, weil eine distributive Lesart vorliegt:

(28) Domaš sydže so a *wočinješe*¹ knihi.

So kann nun insgesamt festgestellt werden, dass die zweite Verwendung des CCIP nur für Tschechisch und Slovakisch charakteristisch ist – es handelt sich offenbar um ein spezifisches stilistisches Verfahren, das anders als die Verwendung des imperfektiven Aspekts in der Abfolge von Ereignis und Verlauf sekundär ist. Hierzu passt auch Dickey's Hinweis, dass diese Verwendung weder im Slovenischen noch im Serbisch-Kroatisch-Bosnischen belegt werden kann.¹¹

¹¹ “Apart from an apparent higher frequency of the CCIP in Cz than in Sln or BCS, a crucial difference lies in the fact that, as Berger (2009b) observes, telic events in Cz may be coded in the impf past with a specific ‘retarding’ effect; such usage is absent in Sln and BCS, where the CCIP occurs almost exclusively with atelic predicates.” (Dickey 2011: 180) – Dickey bezieht sich hier auf eine frühere Fassung meines in diesem Jahr erscheinenden Artikels (Berger 2013).

6. Zusammenfassung

Die Ergebnisse meiner Untersuchung bestätigen Ivančevs und Dickey's Aussagen über die allmähliche Abnahme des CCIP von West nach Ost. Die erste Verwendung des CCIP (für die Aufeinanderfolge von Ereignis und Verlauf) ist für Tschechisch, Slowakisch und die beiden sorbischen Sprachen gleichermaßen charakteristisch und auch im Polnischen breit vertreten. Hier nehmen allerdings Ingressiva einen größeren Raum ein: Während das Tschechische sich zwischen dem CCIP und der expliziten Versprachlichung des Beginns durch ein Phasenverb entscheiden muss, steht dem Polnischen eine weitere Möglichkeit zur Bezeichnung des (weniger stark fokussierten) Beginns eines Verlaufs zur Verfügung.¹² Dadurch wird das CCIP insgesamt weniger genutzt als in anderen westslavischen Sprachen.

Die zweite „retardierende“ Verwendung des CCIP, bei der ein Ereignis durch Verwendung des imperfektiven Aspekt gewissermaßen „gedehnt“ wird, ist hingegen eine Sonderentwicklung des Tschechischen und Slowakischen, die in den übrigen westslavischen Sprachen bisher nicht nachgewiesen werden konnte und auch dann, wenn sich Belege finden lassen, völlig peripher sein dürfte.

Literaturverzeichnis¹³

- Berger, T. 2013. Eine ungewöhnliche Verwendung des Aspekts im Tschechischen – der imperfektive Aspekt in Handlungssequenzen. Erscheint in: *Zeitschrift für Slawistik*.
- Dickey, S. M. 2000. *Parameters of Slavic Aspect: A Cognitive Approach*. Stanford.
- Dickey, S. M. 2011. The Varying Role of PO- in the Grammaticalization of Slavic Aspectual Systems: Sequences of Events, Delimitatives, and German Language Contact. *Journal of Slavic Linguistics* 19, 175-230.
- Galton, H. 1976. *The Main Functions of the Slavic Verbal Aspect*. Skopje.
- Ivančev, S. 1961. *Kontekstovo obuslovljena ingresivna upotreba na glagolite ot nesvāršen vid v českija ezik* (Godišnik na Sofijskija universitet, Filologičeski fakultet 65/3). Sofija.
- Křížková, H. 1963. K ingresivnosti v češtině (In margine Ivančevovy práce o videch v češtině). *Slovo a slovesnost* 24, 286-291.
- Petruchina, E.V. 2000. *Aspektual'nye kategorii glagola v russkom jazyke. V sopostavlenii s češkim, slovackim, pol'skim i bolgarskim jazykami*. Moskva.
- Rechzieglová, A. 2010. K distribuci a funkci ingresivního významu u předponových sloves. *Slovo a slovesnost* 71, 83-115.
- Stunova, A. 1993. *A Contrastive Study of Russian and Czech Aspect: Invariance vs. Discourse*. Amsterdam.
- von Waldenfels, R. 2011. Recent developments in ParaSol: Breadth for depth and XSLT based web concordancing with CWB. In: *Natural Language Processing, Multilinguality. Proceedings of Slovko 2011*. Bratislava, 156-162.

Universität Tübingen
(tberger@uni-tuebingen.de)

Tilman Berger

¹² In geringem Ausmaß gilt dies auch für das Slowakische.

¹³ Alle Internetadressen wurden zum letzten Mal am 31.03.2013 abgerufen.